



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
109 (1899)**

73 (14.3.1899) Zweites Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-77987](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-77987)

# General-Anzeiger



(Sächsische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgegend. (Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

E 6, 2

Telegramm-Adresse:  
„Journal Mannheim.“  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2870.

Abonnement:  
60 Pfg. monatlich.  
Früherer Lohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postauf-  
schlag M. 2.30 pro Quartal.

Insertate:  
Die Colonnen - Seite 20 Pfg.  
Die Reklamen - Seite 60 Pfg.  
Einzel - Nummern 5 Pfg.  
Doppel - Nummern 6 Pfg.

Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil:  
Dr. Otto Popp.  
für den lokalen und prov. Theil:  
Ernst Müller.  
für den Anzeigentheil:  
Karl Kufel.

Rotationsdruck und Verlag der  
Dr. O. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Erlöbe Mannheim Typograph.  
Anstalt.)

(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigenthum des kaiserlichen  
Bürgerhospitalis.)  
Herausgegeben in Mannheim.

Nr. 73

Dienstag, 14. März 1899.

(Telephon-Nr. 218.)

### Zweites Blatt.

#### Bedarf Deutschland einer Vermehrung seiner Cavallerie?

Nicht nur in Italien, sondern auch in berufenen Militärkreisen ist die Ansicht verbreitet, daß in den Kriegen der Zukunft die Reiterei, die nach den letzten Kriegen so verschieden beurtheilt wird, nicht mehr die Rolle wie früher spielen wird; allein überblickt man aufmerksam das weite Gebiet theils neuer, theils gesteigerter Aufgaben, welche die Cavallerie im Kriege der Zukunft zu erfüllen haben wird, so wird man zu der Ansicht gelangen, daß die Reiterei an Bedeutung durchaus nichts eingebüßt hat, sondern in ein neues Stadium getreten ist. So ist z. B. an die viel schwieriger und wichtiger gewordenen Aufgaben der Kavallerie im Grenzschutz und in der Deckung des Aufmarsches zu erinnern. Dazu gehört ferner das Vorgehen auf die rückwärtigen Verbindungen des Gegners, der Druck auf die feindlichen Kommunikationen, das Abschneiden der Verpflegung und des Nachschubes, das Zerflören des ganzen ungeheuren rückwärtigen Apparates des Feindes. Freilich nur eine gute und zahlreiche Cavallerie wird im Stande sein, derartige strategische Aufgaben zu lösen.

Nun ist zwar die deutsche Cavallerie, so schreibt ein Fachmann den Leipziger „N. N.“, von ganz besonderer Güte, allein sie ist wenig zahlreich, sie ist der Cavallerie unserer wahrscheinlichen Gegner bedeutend unterlegen. Rußland verfügt beispielsweise über 1504 Eskadrons, Frankreich über 738 und Deutschland hat dieser kolossalen Ueberlegenheit nur 669 Eskadrons gegenüberzustellen. Hinzuzurechnen wären noch 481 österreichische und 175 italienische Eskadrons. Trotzdem bleibt die Ueberlegenheit ganz enorm und daß ein derartiges Mißverhältniß nicht weiter fortbestehen darf, sollte für Jeden, der sein Vaterland liebt, klar am Tage liegen!

Im Uebrigen aber muß noch bemerkt werden, daß, ist einmal der Krieg erklärt, dann auch alle Quellen versiegen, die vorher reichhaltiges Material zuführten. Da ist denn die deutsche Kavallerie berufen, die strategische Aufgabe weiterzuführen. Wird sie aber im Stande sein, dieselbe erfolgreich durchzuführen, wenn sie an Zahl so außerordentlich unterlegen ist? Im Zukunftskriege werden sowohl die strategische Offensive als auch die offensiv geführte Verteidigung nur dann von Erfolg gekrönt sein, wenn man über einen Nachrichten- und Aufklärungsdienst verfügt, der dem des Gegners überlegen ist. Richtige, ausreichende und rasch gebrachte Meldungen sind in ihrem Werthe gegen früher ungeheuer gewachsen. Wer vermag sie wohl besser zu vermitteln, als die Cavallerie? Und fast ausschließlich hängen heutzutage die Entschlüsse des Feldherrn in strategischer Beziehung von der Thätigkeit der Cavallerie ab.

Wer wird nun unseren, zur Aufklärung vorgetriebenen Kavallerie-Divisionen entgegenreten? Natürlich die feindliche Cavallerie. Es wird also zunächst Cavallerie gegen Cavallerie kämpfen. Die Massen werden aufeinanderprallen und um den Sieg ringen. Wer wird wohl Sieger sein? Das läßt sich natürlich ganz und gar nicht sagen; allein diejenige Cavallerie, die mit Ueberlegenheit aufzutreten vermag, hat von vornherein mehr Chancen und die haben demnach unsere Segner. So steht die Sache!

### Buntes Feuilleton.

— Die Kosten der modernen Kriegsschiffe. Die Frage, was die modernen Kriegsschiffe der einzelnen Staaten kosten, ist zweifellos interessant; die beiden englischen Schlachtschiffe „Mik“ und „Trafalgar“ kosteten 17,000,000 M., die „Royal Sovereign“-Klasse erforderten etwas weniger, während der „Majestic“-Typ etwas mehr erforderte. „Powerful“ kostete 13,600,000 M. Es geben diese Zahlen die Baukosten, ohne die Auslagen für die Ausrüstung und Munition an. Die französischen neuen Panzer kosteten 20,000,000 M., die „Indiana“ der Vereinigten Staaten 18,800,000 M., die neuesten deutschen Panzer 14,000,000 M. Berechnet man, um Vergleichszahlen zu erhalten, hier nach den Preisen der Tonne und setzt den des „Majestic“ als 1, so kostet die Tonne des „Mik“ 1.28, des französischen Panzers 1.39, der „Indiana“ 1.42 und des Kaiser Friedrich III. nur 1.06. Berücksichtigt man, daß für letzteres Schiff bereits der neue Kreuzer Panzer, der etwa das 1- bis 2fache des auf dem „Majestic“ eingebauten Panzers kostet, verwendet ist, so geht hieraus hervor, daß Deutschland ebenso billig, wenn nicht noch billiger seine Kriegsschiffe herzustellen vermag als England, was bei der Jugend des deutschen Schiffbaues als ein vorzügliches Ergebnis anzusehen ist. In Frankreich scheint an den hohen Kosten des Kriegs- und Handelschiffbaues eine schwerfällige Verwaltung die Schuld zu tragen. Ueber Rußland waren bestimmte Zahlen nicht zu erlangen, jedoch ist sicher, daß sie namentlich bei den Kreuzern sehr hoch ausfallen.

— Zurückgewiesene Annahme. Ein Kölner Haus, das vor einiger Zeit eine Denkschrift über die Geleitzgüter in ihrer Anwendung auf die Glasindustrie verfaßt hatte, erhielt unterm 3. März von der Gesellschaft der Vereinigten Glaskristall- und Ballenfabriken in Deutschland Vorbringen eine französische Aufschrift, worin der Empfang „de Vnivers Moniteur (ou l'agence) allemande“ sur l'industrie n. l. m. bezeugt und davon das Ersuchen enthält, „de nous en adresser sans retard un autre rédigé en langue française“. Dieser annehmende Brief, unterzeichnet von dem „directeur commercial“ Böhmert und dem „directeur de fabrication“ Brinker (so sind die etwas unüblich gefassten, aber jedenfalls echt deutschen Namen zu lesen), hat natürlich eine gut deutsche Abfertigung gefunden, worin

Schwer fällt aber dabei ins Gewicht, daß diejenige Kavallerie, welche die Oberhand bei diesem Kavalleriekampfe gewinnt, ihrer obersten Leitung das strategische Uebergewicht sichert. Wird die deutsche Kavallerie gewonnen, dann erreicht die feindliche Reiterei die Spitzen unseres Heeres, und nun kann der Gegner unsere Absichten, unsere Stellung und Stärke leicht erforschen, unsere Marsche und Bewegungen bequem erkunden, den von unseren Vortruppen gebildeten Vorhang leicht zerreißen. Auf diese Weise erhält dann die feindliche Oberleitung dasjenige noch unbekannte Material, welches sie für die Ausführung ihrer Absichten bedarf.

Nun ist allgemein die Ansicht verbreitet, daß infolge der Vervollkommnung der Feuerwaffen die Reitermassen in der Schlacht zur Ohnmacht verurtheilt seien; allein man vergißt dabei das moralische Element und die Thatsache, daß die Kavallerie nur dann wenig leistet, wenn es ihr an hervorragenden Führern fehlt. Doch so lange die Infanterie aus Menschen von Fleisch und Bein besteht, werden Waffenerfolge der Kavallerie gegen diese Waffe entschieden möglich sein. Hat die Infanterie durch frühzeitiges Verschießen, durch Ueberaschung und Erschütterung die volle Widerstandskraft eingebüßt, dann wird die Kavallerie auch heutzutage noch glänzende Erfolge erringen. Ist das Feuer der Infanterie und Artillerie gedämpft, die Feuerkraft gebrochen, oder aber ist eine gänzliche Ueberaschung möglich, dann ist der Moment für ein schnelles, entschlossenes Zugreifen günstig. Die Aussichten auf Erfolge sind bei der heutigen Auflösung im Schützenmassenkampfe — eine Auflösung, die sich oft genug bis zum Chaos steigern dürfte —, sowie bei den schwer zu schätzenden, langen, wenig beweglichen Artillerielinien ganz gewiß vorhanden. Freilich, durchschlagende Erfolge werden nur von einer Massenverwendung der Kavallerie zu erwarten sein. Erst bei dem Zusammenwirken mehrerer Kavallerie-Divisionen, unter einheitlicher Führung, wird man an schlagentscheidende Erfolge denken dürfen. Deutsche Kavalleriemassen werden die größten Erfolge erzielen, wenn die feindliche Infanterie, die in den letzten Augenblicken der Entscheidung so viel Patronen, als nur möglich, verschossen haben wird, unter schweren Verlusten geschlagen, und in Unordnung zurückströmt. Dann schlägt für die Kavallerie die Stunde des Sieges.

Außerdem aber ist die Kavallerie noch die Waffe der Verfolgung. Nur sie ist im Stande, den fliehenden Feind einzuholen, Angst und Verwirrung auszunutzen, und durch ihr Erscheinen oder durch das Feuer der sie begleitenden rettenden Artillerie, sowie durch abgefeuerte Reiter Schreden über den Feind breiten, und die mühsam aufrecht gehaltene Ordnung gänzlich auseinander zu reißen. Weder eine energische taktische, noch aber eine strategische Verfolgung ist denkbar ohne starke Kavallerie. Wie aber bei uns zur Zeit die Verhältnisse liegen, so ist zu befürchten, daß wir auch bei der Verfolgung, die erst die reifen Früchte uns in den Schooß werfen soll, nicht genug Cavallerie zur Stelle haben werden, woraus sich dann eine sogenannte matte Verfolgung ergibt. Die aber ist so ziemlich werthlos!

#### Das amerikanische Büchsenfleisch.

Der vom Präsidenten Mc Kinley gegen General Miles einberufene militärische Gerichtshof hat nun seine Verhandlungen begonnen. General Miles hatte ein zweifelhafte Verhör zu bestehen, in dem er alle seine Angaben über die Mängel der Verpflegung vollständig aufrecht erhielt. Von etwa 100 Berichten,

sagte er, der „Köln. Ztg.“ zufolge, die dem Oberkommando von berufsmäßigen und freiwilligen Offizieren über die Verpflegung der Truppen zugegangen seien, erklärten 18 das Fleisch für einbalsamirt, 10 für chemisch behandelt, 3 für vergiftet, 15 glauben, es müßte mit irgend welchen „Einspritzungen oder Impfungen“ behandelt worden sein, damit es sich noch nach Oeffnung der Büchsen 72 Stunden halte; die übrigen 53 Berichte fällen das Urtheil: Zerfetzt, verwest, widerlich. General Miles gab zu, sich bei der Mobilmachung nicht um die Fleischfrage bekümmert zu haben, da er es als selbstverständlich angenommen habe, die Intendantur würde wie im Bürgerkrieg Rindherden mitführen und nach Cuba und Portorico schaffen. In Ponce habe das gesammte Offiziercorps über die augenscheinlich chemische Behandlung des in Büchsen gelieferten Rindfleischs geklagt, es sei faserig, geschmacklos und ohne jeden Nährwerth gewesen. Die Mannschaften hätten allerdings sich schon vor der Einschiffung in Tampa und später auf dem Truppentransportschiff „Yale“ und in den Schützengraben vor Santiago über das ungenießbare Fleisch beschwert; er habe diesen Klagen, übermäßig mit der strategischen Leitung des Feldzuges beschäftigt, wie er war, keine besondere Bedeutung beigelegt, sondern sie für die üblichen Nörgereien unzufriedener Soldaten gehalten. Auffällig sei die Sache erst geworden, als im Lager Witoff auf Rantau Point zu einer Zeit, wo keine Malaria und kein gelbes Fieber auf der ganzen Insel mehr geherrscht haben, plötzlich die Erkrankung des gesammten 5. Armeecorps bekannt geworden sei. Damals habe General Bates mit Bezug auf die in Newport geplante Parade der zurückgeführten Truppen gemeldet, nur der fünfte Theil der Soldaten wäre im Stande, zu marschieren. Darauf habe er eine eingehendere Untersuchung angeordnet, und es habe sich herausgestellt, daß nicht das in Büchsen verpackte Rindfleisch, sondern auch das sonst viel besser befundene gefrorene Fleisch aus den Eisbehältern zum großen Theil unbrauchbar gewesen sei. So habe man auf dem Transportschiff „Yosemite“ 4000 Kilogr. über Bord werfen müssen, auf der „Chester“ 2000 Kilogramm und auf einem anderen Schiff gar 5000 Kilogramm. Die nach General Miles bernoommenen Stabsoffiziere haben diese Angaben des Oberkommandirenden nicht nur im Allgemeinen bestätigt, sondern auch aus ihren einzelnen Truppenteilen genauere Mittheilungen aus eigener Erfahrung und Anschauung beigebracht, die noch viel schärfere Anklagen gegen das Büchsenfleisch (corned roast beef) enthalten, während das künstlich in den Eismaschinen gefrorene und konservirte Fleisch günstiger beurtheilt wurde.

#### Professor Schell's Unterwerfung.

erfolgte durch nachstehendes Schreiben an den Würzburger Bischof:

Ehrwürdigster Herr Bischof!

Dem Decret, wodurch die hl. Congregation des Index die hier von mir geschriebenen Bücher, nämlich die Dogmatik, Die göttliche Wahrheit des Christenthums 1895, 1896, Katholizismus als Prinzip des Fortschritts 1897, Die neue Zeit und der alte Glaube 1898 auf den Index der verbotenen Bücher zu setzen für Pflicht gehalten hat, unterwerfe ich mich mit dieser Unterschrift mit allem Gehorsam und aller Ehrfurcht, wie es sich geziemt. Dr. Hermann Schell, Professor der Theologie.

ihren Kunden, als auch mit ihren Niederlagen telephonisch; sie lassen sich nach Bedarf neue Vorräthe kommen und theilen den Hausfrauen mit, welche Waare sie noch auf Lager haben. Diese Buden dürfen nicht über Sonntag stehen bleiben; sie werden am Sonnabend abgebrochen und Montag früh wieder aufgebaut und mit ihnen eingeschwebt und erscheint immer wieder das Telephon, und eiserne Träger zwischen den Standplätzen sind zur Führung und Leitung der Drähte in der Boden gerammt, denn fast jede Bude, jeder Stand hat einen besonderen Anschluß. Diese schier märchenhafte Verbreitung des Telephons herrscht in Stockholm. Das Reichstelephon und die „Allmänna Telephon-Abtheilung“ arbeiten nebeneinander und stellen den Abonnenten überaus niedrige Preise. Der Bereich der „Allgemeinen“ erstreckt sich auf 70 Kilometer im Umkreise von Stockholm; Städte wie Uppsala sind darin inbegriffen, so daß die Abonnenten Linien bis zu 140 Kilometer zu ihrer Verfügung haben. Die Abonnenten sind in verschiedene Klassen eingetheilt. Für die kleineren Orte beträgt der Preis für den bloßen Lokalverkehr 25 Kronen, bei Anschluß für das ganze Netz 50 Kronen. Die Vollabonnenten zahlen 100 Kronen. Außerdem besteht ein sogenanntes Hausabonnement, das nur 36 Kronen per Jahr kostet; für diesen Betrag haben diese Hausabonnenten bis zu 400 Gesprächen frei. Bei diesen günstigen Bedingungen ist selbstverständlich die Zahl der Anschlüsse außerordentlich groß. Die „Allmänna“ hat über 21,000 Abonnenten, so daß theilweise jeder zweite Einwohner Stockholms ein Telephon hat; das Reichstelephon hat über 5000 Abonnenten. Sobald ein Dampfer auf dem Flusse oder in einem Seehafen, an welcher Station immer anlegt, wird sofort die telephonische Verbindung mit dem nächsten Amte hergestellt, und jeder Passagier kann mit jedem im ganzen Lande Angehörigen ohne Weiteres sprechen. Auch in Stockholm bedienen die Apparate in der Centralen Damen, die aber nicht klein und niedlich sein dürfen, da die hohen Kammern über ihren Köpfen angebracht sind und daher nur schlau große Heulein den anstrengenden Dienst versehen können. Mit vollem Rechte nennt man daher den mächtigen, vierstöckigen Thurm, ganz auf Eisenkonstruktion, zwischen denen tausende feiner Telephondrähte gespannt sind, das Wahrzeichen Stockholms.

das Kölner Haus sein großes Bedauern ausdrückt, daß jene Glaswerke in einem deutschen Orte an einen anderen ebenfalls in Deutschland wohnenden Kaufmann französisch schreiben, und hinzugefügt, es müsse es unter seiner Würde halten, innerhalb Deutschlands einen französischen Geschäftsverkehr zu pflegen.

— Gut amerikanische Liebeswerbung. Folgendes Geschichtchen liest ein transatlantisches Journal seinen Lesern auf: Vor Kurzem fand die Trauung eines jungen Paars statt, das sich — wie der Bräutigam während des Hochzeitmahles den Gästen erzählte — auf originale Weise kennen und lieben gelernt hat. Der junge Mann besuchte eines Abends im vergangenen Herbst das englische Opernhaus in Newport und bemerkte, wie noch die Quertüre begann, auf den Seiten vor sich im Parkett ein sehr hübsches junges Mädchen in Gesellschaft einer älteren Dame. Einer plötzlichen Eingebung folgend, schrieb er auf ein Blatt seines Notizbuchs folgenden Satz: „Darf ich mich die Frage erlauben, ob Ihr Herz noch nicht gewählt hat?“ Die junge Dame, der er das Blatt mit einem höflichen Gruß überreichte, las es, zeigte es ihrer Mutter und schrieb dann darauf: „Mein Herz ist noch in meinem Besitz, aber wechhalb fragen Sie?“ Nach wenigen Minuten hielt sie ein anderes Papier in der Hand, auf dem zu lesen war: „Ich habe mich herzlich in Sie verliebt, ich bin ledig, mein Einkommen beträgt 5000 Dollars im Jahr, ich besitze ein nettes Haus und wünsche mir da eine Gattin hinein, die Ihre hohen Tugenden trägt. Darf ich auf Erfüllung meines Wunsches hoffen?“ Der hübsche Mägdlein imponirte diese neue Art der Liebeserklärung demarmen, daß sie noch vor Schluss der Quertüre dem härmlichen Freier mit Einwilligung ihrer Mutter ihr Jawort gab.

— Telephon in jedem Raume. In den größeren Hotels ist an der Wand eines jeden Zimmers ein Telephon angebracht, das dem Gäste gegen eine geringe Gebühr zur Verfügung steht, und der Portier hat an dem mächtig großen Umfahlebreite seiner Loge fleißig zu hanthieren. Der Holzbader hat sein Telephon und empfängt auf diesem Wege den Auftrag; die Gesellschaft, die zum Souper ins Gasthaus geht, bestellt telephonisch beim Oberkellner gute Plätze; das Dienstmädchen ruft, wenn es Ausgange hat, per Telephon ihren Vrecher zum Abendessen. Kurz mehr! Die Fischbändler und die Kaffeefrauen in den leichten Buden auf den offenen Märkten versehen sowohl mit

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung. Die Gallenberg Stiftung... Die obige Stiftung hat den Zweck, würdige und bedürftige Wittwen...

Bekanntmachung. Die Zimmermannsarbeiten zur Herstellung eines neuen Lehnstuhlthurmes... Samstag, 18. März ds. Jrs., Vormittags 11 Uhr...

Mannheimer Parkgesellschaft. Einladung zum Abonnement. Das neue Abonnement beginnt mit Samstag, den 1. April 1899...

Volksbibliothek. Von Ungenannt erhielt der Verein den Betrag von 50 Mark...

Turn-Verein Mannheim. (Gegründet 1840). Unsere abgemalten Lehnstuhl-Thurme sind in der hiesigen Turnhalle N. 6...

Unterricht. Englisch. Grammatik, Conversation und lehrbuchmäßige Correspondenz...

Stenographie. Maschinenschreiben und Buchführung. (einf., dopp. u. amerik.) lehrt Damen und Herren...

Bekanntmachung. Die David und Jeanette-Abels-Stiftung... No. 474. Der Zweck der obigen Stiftung ist, Schülern...

Bekanntmachung. Das Bezirksamt hat eine Grundbuchmängel-Eigentumsnachweise einsehenden... Die Direction der Abt. Gas- u. Wasserwerke...

Bergmann & Mahland. Inhaber Anton Bergmann, Copier u. Feinmechaniker. Telefon 979. Spezialität für Fein- u. feinsten feigenbe...

B. Wirth D 2, 1a empfiehlt. Marquis Sarotti Peter Maestrani-Suchard Stollwerk. Thees Messmer-Cacao...

Unterricht im Bügeln. Für gründl. Ausbildung als L. oder H. Lehrerin... Putz-Curs (10 Mark) zum eigenen Gebrauch...

Vergebung von Pfaffen- und Straßbauarbeiten. Nr. 214. Unter Aufsehung der am 31. Januar d. J. eingegangenen Submissionen...

Bitte! Unter unsern bedürftigsten Konfirmanden befinden sich vier... Bitte. Unter unsern Einkommensschwachen ist eine sehr große Anzahl...

Auszug aus den Standsregistern der Stadt Ludwigshafen. Verlobte: 1. Karl Wilhelm August Rogasch gen. Mar. Grobe...

B. Wirth D 2, 1a. Pralinés in vorzüglicher Qualität. Geleg. Kuchbuch von Neuheiten in Cartons...

Hund jugelauten. Junger, schwarzer, schlauer Dackel... Ausrüstung für den Sommer...

Heu-Lieferung. Auf den Submissionswegen werden mit Heu oder getrockneter 1000 Ctr. in planhergen... Die Lieferung ist bis Sonntag, 18. März 1899...

Bitte. In unserer Arbeiter-Kolonie Wülfenbuch macht sich besonders... Bitte. Die Einleitung der gemeinsamen Arbeitsstätte...

Badische Weine. liefern garantiert echt... Gebr. Schlager, Lahr i. B. NB Man verlange Preisliste!... Fische Eier...

B. Wirth D 2, 1a. Badische Weine. liefern garantiert echt... Gebr. Schlager, Lahr i. B. NB Man verlange Preisliste!...

Kleidermacherin. nimmt Kunden an im Haus. N. 4, 29, i. Hof. 14918... Für Vereine...

Bekanntmachung. Wir bringen hiermit zur Kenntnis... Die Verwaltung: K. B. Schüfer, Mittelstr. 84.

Stenographie. System: Stokke-Schrey. Unterrichts- und Lehrmittel... Die Direction der Abt. Gas- u. Wasserwerke...

C. Rascher. Morzelstr. 37a. Telefon 1368. Patent- und Maschinenbau...

Durlacherhof-Flaschen-Pier Tafel-Bier nach Döllner Art Dunkel Export-Bier... C. Rascher, Morzelstr. 37a. Telefon 1368.

Die höchsten Preise für Meisen, Meisen, Eide, Einbaumpapier, Papierarbeiten... Sigmund Kuhn, F. 8, 17.

Haus-Verkauf. Ein Haus mit gr. Bier- und Wein-Saal, circa 600 Personen fassend... Haus-Verkauf. In einer schönen Gegend...

Zu verkaufen. Vollständiger Musikverkauf der noch vorhandenen... Zu verkaufen. Unsere vollständige hoch-elegante...

Verkauf. 218 Ctr. Heu mit einstädigem Getreide, gerodetem Klee... Eine Parthie Makulatur zu verkaufen.

Pneumatic-Rad. (Patent) billig zu verkaufen... Lourenrad. (Patent) billig zu verkaufen.

Alte Geige. über 150 Jahre alt, wunderbar in Ton, Preis 400, 1 u. 1899... Pianino. von Schmidten u. ein Harmonium...



# Julius Ittmann

Q 1, 1.

Mannheim.

Q 1, 1.

Billigste, streng reelle und aufmerksame Bedienung.

**Jeder**

18908

findet in meinem

## Waaren- & Möbel-Credithaus

alle Artikel für Haus- und Familienbedarf.

Herren-Anzüge  
Jünglings-Anzüge  
Knaben-Anzüge  
Paletots, Hosen

Frauen-Jackets  
Mädchen-Jackets  
Kragen, Capes,  
Costumes, Blousen

Manufactur-Waaren  
Kleiderstoffe  
Baumwollwaaren  
Teppiche, Gardinen

Möbel, Betten  
Polsterwaaren  
Spiegel, Uhren  
Hüte, Schirme, Stiefel

Geringe Anzahlung!

Bequeme Abzahlung!

Kinderbetten,  
Kinderwagen,

Q 1, 1.

*Elektrische*  
**STROM & Cie**  
*Licht- & Kraft-*  
*Anlagen.*  
P 6.20.

*Erste Mannh. Möbeltransport-Anstalt*  
**JACOB HOLLANDER**  
MANNHEIM  
*MOBEL-TRANSPORTE*  
Lagerhaus  
Kofferspedition

**Wasser-Heilanstalt**  
Kurhaus  
Hofheim  
im Taunus.

Telephon 942.  
**Kannenbierversandt**  
Mannheim.  
H 7, 34. H 7, 34.  
Jean Wagner.  
Wiederverkäufer werden gesucht.

Neu!! Neu!!  
**Sägespähn-Brickettes.**  
Ohne Bindemittel! — Kein Schwefelgeruch!  
Bestes Feuerungsmaterial!  
Kohlenpulver, Nusskohlrückstand 2,09%  
Braunkohlen 5,50%  
Sägespähn-Brickettes, Nusskohlrückstand 0,37%  
In Bund von 10-80 Stück je Gewicht von  
**Carl Schilling, Mannheim, Dammstraße 9.**  
Wiederverkäufer gesucht!

**Haustelegraph**  
und  
**Telephon-Anstalt**  
Neu-Anlagen, sowie  
Reparaturen  
werden prompt und billig ausgeführt.  
**Carl Gordt,**  
H 3, 2 H 3, 2.  
Telephonruf 664. 10111

**General-Anzeiger**  
für Nürnberg-Fürth.  
Korrespondent von und für Deutschland  
gelesen und verbreitetste  
Zeitung von Nürnberg-Fürth.  
unparteiisch und unabhängig, erscheint täglich — außer  
Sonntagen — in 8 bis 20 Seiten.  
Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth ist Publikations-  
Organ von über 200 Jährl. Militär, Korps, Volk, Bahn-  
und Gemeindebehörden und jährlichen Vertriebs.  
Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth bietet täglich  
reichen Stoff, sowohl in Tagesneuigkeiten aus allen Ecken  
der Erde, jedoch insbesondere aus dem engeren Heimlande,  
als auch in Abhandlungen, Erzählungen, Romanen u. s. v.  
Bezugspreis nur 1 M. 50 Pfg. vierteljährlich.  
Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth ist das  
erste und wirksamste Inserations-Organ  
Auflage ca. 36000 Exemplare.  
in Nürnberg-Fürth sowohl, als auch im ganzen nördlichen  
Bayern. Für Bekanntmachungen jeder Art läßt der General-  
Anzeiger für Nürnberg-Fürth infolge seiner großen Ver-  
breitung den größten zu erwartenden Erfolg erwarten.  
Inserationspreis nur 20 Pfg. für die Zeitspaltenzeile,  
bei Wiederholung wird Rabatt gewährt.  
Beilagen (einblättrige Blätter) werden für die Stadt-  
ausgabe mit 40 Pfg. für die Gesamtanstellung mit 60 Pfg.  
berechnet. 18888

Abonnements für das **II. Quartal** zum Preise **5 M. 25 Pf.**  
von **ca. 65 000 Abonnenten**  
werden angenommen von allen Postanstalten Deutschlands auf das Jahr  
schlechte und demnach die größte Verbreitung aller liberalen Zeitungen  
großen Eile im In- und Auslande bestehende, durch Reichhaltigkeit und  
sorgfältige Sichtung des Inhalts sich auszeichnende, täglich zweimal  
in einer Morgen- und Abend-Ausgabe, auch Montags erscheinende

## Berliner Tageblatt

und Handels Zeitung mit 5 werthvollen Beiblättern:  
„ULK“ farbige illustriertes Witzblatt.  
„Der Zeitgeist“ feuilletonistisches Beiblatt.  
„Deutsche Lesehalle“ illustrierte Fachzeitschrift.  
„Technische Rundschau“ illustrierte Fachzeitschrift.  
Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft.  
Im Roman-Section erscheint ein neuer hochinteressanter Roman von  
**Richard Voss: „Sigurd Ekdal's Braut“**  
der, nach Form und Inhalt original, die fortwährende Darstellungskraft  
des Verfassers zeigt und das Idealismus in hohem Grade kennzeichnet.  
Ausführliche Parlamentsberichte erscheinen in einer besonderen dritten  
Ausgabe, die, nach mit den Nachrichten verbunden, am Morgen des nächst-  
folgenden Tages den Abonnenten zugeht. — Probennummern gratis  
und franco von der Expedition, Berlin SW.

**Wollen Sie gewinnen?**  
in der **Donaueschingertotterie** oder **der II. Bad. Roth-Geld-**  
**lotterie.**  
Ziehung, 17. März. Ziehung, 23. März.  
Gewinn **M. 30000.** — **M. 100000.** — **50000.** — **20000.**  
besonders in ca. 50 Haupttreffer **M. 20000;**  
Pferden u. s. w. **10000 u. s. w.**  
dann fassen Sie je ein **Loos** à **1 M. 25 Pf.** oder **11 St. zu 1 M. 20 Pf.**  
in der Hauptagentur **Carl Götz, Verberhandlung,**  
**Oebelstraße 15, Karlsruhe i. B.**  
Sicherer und billiger Bestellort in Postumschlag bis **5 M.**  
zu 10 Pf. bis 100 M. zu 20 Pf. 18881

**Gesang- und Gebetbücher**  
protest. und kathol.  
empfiehlt in reichster Auswahl 18985  
**Wilh. Richter,**  
O 1, 7, Breitestr. 8.

Das **Mannheim**  
**Schuhlager** **F 3, 3**  
gegenüber der Synagoge  
empfiehlt:  
**Nur bessere Schuhwaaren.**  
Specialität in Herrenstiefel.  
Alle sonstigen Schuhwaaren zu äußerst billigen, aber  
streng festen Preisen. 67293  
Verkauft gegen Cash.  
Aufmerksame reelle Bedienung.  
**B. Qu tram (Frl.)**  
früher Geschäftl. i. d. Filiale Meyer.

Erstklassige  
Qualitätsmarke.  
**SUPERBE** 18981  
Fahrräder.  
**Karl Kircher & Co.,**  
MANNHEIM,  
Laden, O 6, 6.

Zur gefl. Beachtung.  
Die Romane  
**„Wie es endete“**  
**„Das Geheimniß des Testaments“**  
sind fertiggestellt und ersuchen wir die verehrl.  
Abonnenten derselben nur gegen Vorzeigen des  
Scheines in unserer Expedition gefl. in Empfang  
zu nehmen.  
Hochachtungsvoll  
Expedition des „General-Anzeigers“,  
Mannheimer Journal.

**Klotter Schnurrbart!**  
Franz. Haar-  
und Bart-Eis,  
Schwarz-Mineral-  
Lösung etc. farb.  
Haar- und Bart-  
wachs, u. s. w.  
Cognak, Tinctur,  
Soll. reich, von  
pariser, d. viele  
Kunst- u. Arznei-  
mittel, etc.  
Erfolg garant.  
à 100 Pf. u. s. w. — nicht Gebrauch-  
anweisung u. Gebrauch. Drei, vier, etc.  
Kisten, od. Glas, d. Beh. (u. l. Beh. od.  
Kasten). Allein verk. in weiten Umf.  
Parfümeriefabr. **F.W.A. Meyer,**  
Hamburg-Bergstraße  
1-109

**Chr. Vohwinkel**  
Comptoir **G 8, 12**  
Telephon 779 Telephon 779.  
Lager: 6  
Neckarhafen: Neckarvorlandstrasse Nr. 90,  
Binnhafen: kurzes Becken,  
Lieferer: 79469  
Alle Sorten  
**Brenn-Materialien**  
zu billigsten Tagespreisen und in nur Ia. Qualitäten franco an's  
Haus oder in den Keller.  
Specialität:  
**Aechte belgische Anthracit.**  
Nusscoaks für alle Heizsysteme.

**Betten 12 Mtr.**  
m. rothem, grau-rothem  
oder weiß-rothem Jurei  
und gemalten neuen Leinwand  
(Oberbett, Unterbett und  
zwei Kissen).  
In besserer Ausführung 12 Mtr. —  
Schleier, etc. etc. — 20 —  
Schleier, etc. etc. — 20 —  
Bettend u. Bettler Anordnungen  
gegen Zahlung, Rückzahlung  
oder monatlich abgezahlt.  
**Georg Weisberg,**  
Berlin 40, Landwehrstr. 33.  
Vereinst. durch d. Frankf.  
18881

**Pianos,**  
bedeutend Fabrikat, mit höl-  
zerne Klänge und schöner Aus-  
stattung werden zu billigen  
Preisen abgesetzt.  
H 9, 31, Post- u. Wohnung,  
Mannheim, u. s. w.